

Die Tempeltragenden Gottheiten und die Darstellung der  
Neokorie auf den Münzen. Hierzu Tafel III, IV.

Behrendt  
Pick:  
Aufsätze zur  
Numismatik  
u. Archäologie  
Jena 193

1. Ζεύς. Φιλὰδελφία Περνθίου νευρόρου.

Stadtgöttin mit zwei Tempelchen links hin strehend;  
im Felde "Aulca Tibia".  
Berlin Cat. 210, 24. - Mionnet Suppl. II 1263 (aus Vaillant).

2. Zibüpos. Ebenso, aber der eine Tempel auf einem im linken Arme der Stadgöttin ruhenden Füllhorn. Fig. 9.

Paris Mionnet I 404. 275

3. Глас. Аѣ. Ебеню.

Minchen Monnet Suppl. II 1315 (aus Sestini descr. 68, 9).

4 Kapadokas. Περὶ τῆς νεωτέρης Stadtgöttin mit zwei Tempelchen links hin

(als Alleinherrscher). stehend, vor ihm ein Altar.  
Berlin Cat. 32 - Berl. Mus. 41. - Paris Mionnet I 291f. - Wien  
v. Schlosser 38 3 II 3 und Bendorff. Jahrbücher V 179 Fig. 50.

5. Exarabales Typ. für die Versuche, ebenso wie 2 und 3.  
Palm-Monster Suppl. I 1334 ungenau.

6. Elayabados. Tempel der vereinigten Stadtgöttin mit zwei Tempelchen links sitzend. Fig. 10

Wien v. Schöber 38, D 5, irig als Münze des Lebipor-Arkanos  
Stadtbräutlin mit zwei Tempel-

7. Alzardos.  
 Περὶ τῆς Λάρδος B. νεοσπύ. Stadtgöttin mit zwei Tempeln  
 das linke auf einem Füllhorn (wie bei n. 2), links  
 stehend, am Boden zwei sogenannte Preisurmen, über  
 diesen in Felde. Αἰλία und Πύθια.

Paris Monnet I 322, Suppl. II 1309 - Wien v. Schlosser 38, 6, II. 6,  
irrig als Münze des Edeyabados.

6. Topfards. Hier im Zinn B. v. v. v. Stadtgöttin hervor, aber ohne das Füllhorn, die Urnen höher im Felde zwischen den Tempeln und den Spielnamen.

Berlin Drexel ZIN XXIV 34 mit Abbildung der Rückseite - Paris  
Mionnet I 333 - vgl. Suppl. II 1397 (aus Vaillant, angeblich ohne  
-Iwren).

v. 61.

o. b. l.  
Vor zwölf Jahren hat J. von Schlosser in seinen "Beiträgen zur Kunstgeschichte des frühen  
Mittelalters" (Sitzungsber. Akad. Wien Phil.-Hist. Cl. LXXIII Abh. 2 S. 67 ff.) auch eine



Reihe von griechischen Münzen zusammengestellt abgebildet, auf denen Gottheiten mit einem oder zwei Tempelchen in den Händen dargestellt sind. In den kleinen Tempeln wollte er Modelle erkennen und zwar, da die meisten der prägenden Gemeinden als ννυπόσι bezeichnet sind, Modelle von Kaisertempeln.

Seine Liste umfasst das Κορινθιον und Νινωπιδία (zweimal), Περινθος (dreimal), Αγυρ, Πιπινωπιδία, Συδων (viermal), Ταρόσι und Σιδη; und die Zeit der Prägung erstreckt sich von Κόνυρος bis Γαλβανός.

o. 88-91

In Perinth tritt der Typus der Tempeltragenden Stadtgöttin nicht lange nach der Erwerbung der Ersten Νινωπιδία auf. Diese erhielt die Stadt durch Σεβήριος Σεβίος jedenfalls weil sie bei seinen Kriege gegen Pescennius Niger ebenso wie Nikomedeia zu ihm gehalten hatte. Die Verleihung muss vor dem Jahre 198 erfolgt sein. Denn in Ältesten Perinthischen Inschrift die den Titel ννυπόσι enthält, heisst Καπαναδία noch Cesar. Dumont-Hamolle 72c (= Epigr. Epigr. Γ. 236) In diese Zeit gehören wohl auch einige nur auf Münzen des Σεβίος selbst, nicht auf solchen seines Sohnes vorkommende Typen, die den Besitz der Νινωπιδία anzeigen.

Der eine ist ein Tempel mit achtsäuliger Front über einem Schiffe, auf dem der Kaiser und zwei Feldzeichen zu sehen sind, mit der Beschriftung Νινωπιδία Β. Σεβίος, die uns zugleich über einen Aufenthalt, den zweiten des Kaisers in Perinth, belehrt. Fig. 34 - Brit. Mus. Cat. Thrac 152, 33 mit Abbildung - Mionnet Suppl. II 1247 (Schrift ungenau), - Vgl. auch Suppl. II 1248 - Löbbecke (oben Fig. 34) - Bei der Wahl dieses Typus dachte man wohl an die Münzen der Nachbarstadt im gegenüberliegenden Winkel der Propontis, Nikomedeia, die ein Schiff mit zwei Tempelchen zeigten - Auch die Münzbilder, die nur ein Schiff mit zwei Feldzeichen (Brit. Mus. 27) oder eine militärische Figur (Kaiser?) zwischen zwei Feldzeichen stehend (Brit. Mus. 29 - Mionnet Suppl. II 1244) zeigen, gehören wohl hierher.

Der andere ist ein Tisch mit sogenannter Spielurne und einer Trompete, dessen Beschriftung Σεβίρια πῆντα die Feier der ersten Spiele bei dem neuen Kaisertempel bezeichnet. - Brit. Mus. 32 - Mionnet Suppl. II 1265, 1266 - Vgl. Cat. Neapel 6431.

Auch der Tempel selbst - wie immer, wo er von vorn dargestellt ist, mit achtsäuliger Front ohne Cultbild - findet sich wahrscheinlich schon in dieser Ersten Periode, in zwei verschiedenen Grössen, Fig. 35 - Die grossen Tempelmünzen bei Mionnet I 278 - Suppl. II 1251 - Berlin Cat. 25, die kleinen Münzen des Tira bei Mionnet Suppl. II 1308 (angeblich sechssäulige Front) 1309.

(Διοδορί)



- Die achtsäulige Front ist offenbar die correcte; sie findet sich sogar bei dem einen Typus der Stadtgöttin. Fig 10.

Aber das kleinere Nominal und ebenso der durch Stempelgleichheit der Vorderseite eng mit diesem verbundene Typus einer Spielurne, Fig 36, kehrt auch mit dem Bilde des jungen Caesars Tira wieder, so dass die Prägung der letzteren Münzsorten des Libyos nicht genau zu datieren ist. - Mionnet Suppl. II 1252, 1254 (oben Fig 36). Die Münze des Tira Suppl. II 1310 (vgl. 1311 angeblich mit ΠΥΘΙΑ aus Vaillant).

Der Typus der Tempeltragenden Stadtgöttin gehört jedenfalls erst in die Zeit nach 198; denn die darauf genannten Spiele der Bruderliebe, die Φιλადελφεία, sind erst nach der Ernennung Kapanddas zum Mitkaiser und Tiras zum Caesar hier wie anderwärts eingerichtet worden. Die Zweitheil, die in der ersten Neumopta von Perinth seit der Einrichtung der Φιλ. α. Διδυμεία herrscht, spricht sich ausser in dem Typus der tempeltragenden Stadtgöttin auch noch in dem einfachen Bilde der beiden Tempel aus, die als selbständiger Typus, jeder mit seiner „Spielurne“ übersich, in dieser Zeit erscheinen - Mionnet I 276, 277 - Suppl. II 1264 - Vgl. 1259 aus Vaillant, gewiss fehlerhaft;

Auch der Typus der auf einem Tische nebeneinander stehenden beiden Spielurnen, Fig 37, kann denselben Sinn haben, soweit die Münzen die gleiche Beschriftung Φιλ. α. Διδυμεία „Ανθ. Πύθια“ haben.

- Mit Kapanddas Augustus und Tira (Caesar auf der Vorderseite: Mionnet I 306 - Berlin 39 - Brit. Mus. 46 - Mit Tira Augustus allein: Mionnet Suppl. II 1321 - Brit. Mus. 51 (oben abgebildet). - Auf Münzen des Libyos (Mionnet Suppl. II 1258 - Vgl. 1253 und 1256 - Cat. Neapel 6430) erscheint der Typus ohne das Wort Φιλ. α. Διδυμεία ebenso auf einer Münze des Tira (Brit. Mus. 52). - Von Kapanddas allein sind überhaupt fast gar keine Münzen mit Erwähnung der Φιλ. α. Διδυμεία bekannt, obwohl gewisse viele geprägt worden sind; sie sind wohl nach der Ermordung Tiras eingezogen und vernichtet worden.

- Dass die „Ανθ.“ und die Πύθια selbständige Spiele waren, zeigt ihre getrennte Auführung in der Inschrift eines Singers „Ανθ. α. in Πύθια“, ihre getrennte Auführung in der Inschrift eines Singers „Ανθ. α. in Πύθια“, Πύθια in Πύθια bei Dumont Homolle 743 = Arch.-Epigr. Mitth. VIII 219, 49.

Doch findet sich daneben auch in dieser Zeit sowohl der eine Tempel allein, wie die oben erwähnten Münzen des Tira Caesar lehren, als der Tisch mit nur einer Spielurne. - Ueber die Münzen mit einem Tempel (auf denen der Spielname Φιλ. α. Διδυμεία nicht nachweisbar ist) s. oben bei Ann. 66 - Der Tisch mit einer Spielurne bei Mionnet Suppl. II 1262 - Vgl. 1260.



Der letztere Typus nennt in der Umschrift die Φιλαδελφία, und die Urne hat die Aufschrift Πύθια; dagegen wird der volle Name der zu dem andern Tempel gehörenden Spiele, der Ερμια, in dieser Zeit nicht mehr genannt, obwohl der Servus cultus natürlich fortgeführt worden ist; er ist wohl in dem allgemeineren Namen Aucia aufgegangen.

Nach der Ermordung des Tira im Jahre 212 verschwindet dann auch das Wort Φιλαδελφία begreiflicherweise von den Münzen, und auch für diese Spiele wird nur noch der Name Πύθια (sic) gebraucht.

Aber die bisher zur Darstellung der zweiteiligen Neurobia gewählten Typen werden im wesentlichen unverändert beibehalten: die Stadtgöttin mit den beiden Tempelchen, jetzt am Altar stehend und ohne die Spielurnen (oben II 4), die beiden Tempel mit den Urnen, Fig. 38 (- Mionnet I 295-297 - Suppl. II 1300-1302 - Berlin 33.34 - Brit. Mus. 42, 43) und der Tisch mit zwei Urnen (- Mionnet I 299 - Suppl. II 1299 - Berlin 37. - Ein Exemplar mit angeblich vier Urnen beschreibt Mionnet I 298; aber die scheinbare Verdoppelung beruht, wie der Αλγυρος zeigt, nur auf Doppelzählung, mit den Spielurnen erscheinen überall auch die Namen der Spiele Aucia Πύθια. Als Inhaber des zweiten Tempels ist in dieser Zeit (212-217) natürlich Καπανάδης allein anzusehen, da Tiras Bild nach seinem Tode infolge der damnatio memoriae selbstverständlich beseitigt worden ist; die Neurobia gilt also jetzt den Ερμίοs und Καπανάδης.

Unter Ελαγάδαs beginnt auf den Münzen die Titulatur Περικλιν Νευροβίου.

Aber eine Verneuerung der Tempel tritt nicht ein, die Stadtgöttin erscheint nach wie vor mit zwei Tempelchen. Danach scheint für Ελαγάδαs in Perinth weder ein eigener Tempel erbaut, noch ihm ein Gröttertempel wie anderwärts eingeräumt worden zu sein.

Wir haben vielmehr entweder anzunehmen, dass sein Cultus in einen der schon vorhandenen Kaisertempel - vermutlich den seines angeblichen Vaters Καπανάδης - mit aufgenommen wurde, oder dass Ελαγάδαs nur gestattete, die schon an zwei Tempel geknüpfte Neurobia nun auch zweifach zu zählen.

(ἀναδοχῆς)



Bei beiden Annahmen – besser aber bei der zweiten – wird die auffallende Erscheinung erklärlich, dass in Perinth allein von allen Städten eine unter 'Ελαγάβας beginnende Νευροπία auch nach seinem Tode weiter mitgezählt wurde, nicht nur unter Αδίαφόρος<sup>(1)</sup>, sondern auch unter Τόπδαρος und später;  
Auch die sonst vielfach nachweisbare Erhöhung unter Τάξιμος trat hier nicht ein.

Neue Typen zur Bezeichnung der zweifachen Νευροπία treten nicht auf; Die Stadtgöttin mit zwei Tempelchen ist auch unter Αδίαφόρος und Τόπδαρος nachweisbar (oben IV, 7 und 8).  
Da die Νευροπία aber immer noch an die Tempel der Severischen Zeit geknüpft war, so ist auch hier festzustellen, dass die Tempelchen vielleicht bei ihrem ersten Erscheinen – also auf den Münzen der Ζεβίος (IV, 1, 2) und allenfalls des Γίκα (IV, 3) – „sicher“ aber nicht in den späteren Fällen als Modelle betrachtet werden können.

1) Man müsste sonst annehmen, dass an die Stelle der erloschenen Νευροπίας der Ελαγάβας sofort eine neue für Αδίαφόρος getreten wäre. Dass dieser der Stadt irgendwelche Privilegien verliehen hat, ist sehr wahrscheinlich wegen der Fülle neuer reicher Münzbilder und wegen der unter ihm beginnenden Betonung der Ionischen Ursprungs in den legenden Τριπύλιον Ιωνν, auf den seit der Abbildung der Samischen 'Ηρα unter Νέπυρ nichts mehr auf den Münzen hingewiesen hatte. Aber er ist unwahrscheinlich, dass diese Neuerungen mit der Νευροπία irgendwie zusammenhängen.

n. 94

In der Münzprägung von Φιλίππουπολις spricht sich, mindestens seit Ζεβίος, vielfach die Rivalität mit Perinth aus.  
Eben zu derselben Zeit, wo Perinth die Erste Νευροπία erhielt, erscheint auf den Münzen der Rivalin der Titel γυλποδίας; und als jene Stadt sich Δισνευρόπος nennen durfte, wird Φιλίππουπολις zur ersten Mal νευρόπος. Hier gilt die Νευροπία den 'Ελαγάβας selbst.



o. 9-13

## Thrakische Münzbilder.

Herakles, ein Cyclus der Zwölf Thaten.

Darstellungen des Herakles in einem seiner Kämpfe sind an vielen Orten häufig; in manchen Städten, wie namentlich in Alexandria, Perinth und Herakleia kommen fast alle Thaten einzeln vor, ebenso auf den Münzen des Bosphorischen Königs Sauromates III und des Kaisers Postumus.

Die ringförmige Anordnung war für ein Münzbild von selbst gegeben; aber vermutlich diente noch eigens ein kurz vorher, unter Severus Alexander, geprägtes Medaillon von Perinth als Vorbild, auf dessen Rückseite der Thronende Zeus zwischen  $\text{H}\lambda\iota\omicron\varsigma$  und  $\text{\textit{L}\acute{\epsilon}\nu\eta\mu}$ ,  $\text{W}\mu\rho\alpha\iota\omicron\varsigma$  und  $\text{T}\alpha\iota\epsilon\iota$  erscheint, das ganze von  $\text{Z}\omega\rho\alpha\iota\omicron\varsigma$  umgeben, dessen Bilder nach alter Weise einen Ring bilden; zur Vergleichung ist auf der Tafel als Nr. 9 das schöne Exemplar des Britisch Museum abgebildet. - British Museum Cat. Thrace p. 157, 58 mit Abb.

Andere Exemplare: Berlin, Inhof, Löffbecke, Paris.

Es mag auch etwas wie Rivalität gegen die ältere Herakles-Stadt Perinth bei der Wahl dieses neuen Typus mitgewirkt haben, hatte Perinth in einer Reihe schöner Medaillons seit  $\text{\textit{L}\acute{\epsilon}\nu\eta\mu}$  die einzelnen Thaten des Herakles dargestellt, so lässt Hadrianopolis nun den Heros, umgeben von kleineren Bildern aller zwölf Thaten zusammen auf einem Medaillon erscheinen.

Der Ring zwischen den beiden concentrischen Kreisen, die das Mittelfeld umgeben, ist durch Quertlinien in zwölf Felder zerlegt; zwischen dem ersten und dem letzten Felde sind zwei Linien statt einer angebracht. Die Reihe beginnt oben über dem Kopf des Herakles, und geht im Kreise von links nach rechts hinunter bis zur sechsten That, dann in umgekehrter Stellung weiter von der siebenten nach oben bis zur zwölften That, dadurch ist vermieden, dass ein Theil der Bilder auf dem Kopf steht wie dies auch beim  $\text{Z}\omega\rho\alpha\iota\omicron\varsigma$  wenigstens für die menschlichen Figuren durchgeführt ist. Von den Zwölf kleinen Bildern sind die beiden obersten, also das erste und das letzte, nicht erkennbar, die beiden anstossenden (2 und 11) unvollständig erhalten, aber das zweite ganz sicher zu erkennen; die übrigen acht sind vollständig und bis auf eins trotz der Kleinheit sicher zu deuten. Die Anordnung der Thaten ist die folgende:



## (ΠΕΡΙΝΘΟΣ)

12 [Kerberos?]

11 Hesperiden?

10 Geryones

9 Ross

8 Stier

7 Angeias

1 [Löwe?]

2 Hydra

3 Eber

4 Hirsch

5 Vögel

6 Amazone?

Die Eber Scene erscheint in der gewöhnlichen Form, das Thier auf der l. Schulter des Helden, vor ihm der erschrockene Eurystheus im Fasse; auf einer unedirten Münze der Sammlung Löbbecke kehrt sie als Haupttypus wieder, ebenso auf Medaillons von Perinth und in Alexandria. Bei der vierten That ist wie gewöhnlich statt der Hirschkuh ein Hirsch dargestellt; Herakles kniet auf seinem Rücken, um das Horn abzubringen, wie dies andere Münzen von Hadrianopolis ebenfalls zeigen; der gleiche Typus findet sich auf Medaillons von Perinth. Die Jagd auf die Stymphalischen Vögel ist in der Weise angedeutet, dass Herakles dem abgedrückten Pfeil nachsieht; ein Vogel sinkt herab, während ein zweiter wohl am Boden liegt. Diese That ist auf anderen Münzen von Hadrianopolis nicht nachweisbar, aber in Perinth und anderwärts erscheint sie in derselben Weise.

## Theoxenien.

Die grossen Kaiser Münzen welche man Medaillons zu nennen pflegt, weil sie sich ausser durch Grösse und Gewicht oft auch durch verschiedene Darstellungen und schöneren Stil von den übrigen Münzen unterscheiden, erscheinen im thrakischen Gebiet nur in Byzanz und Perinth in längeren Reihen, auch in Philippopolis öfters.

Das gilt gewiss für die Zeit Gordians, unter dem hier die meisten Medaillons geprägt worden sind: ausser in Perinth und Byzanz auch in Hadrianopolis, Anchialo, Odessos, Markianopolis und Comis.

## ΠΙΝΑΞ

Axylios 7.

Axylios? in Περinth

Achaia 1, 3, 4

Περinth 1, 3, 4

Zwinger 2, 4

Φιλαδέλφεια 1, 3, 4

Adrianopolis 6, 7.

Byzanz 7.

Bis zur Zeit des Περinth (Stadtgöttin) 1, 2, 3, 4, 5

Macedonien 7.

Nikopolis Περinth 1-6

Odessos 7.

Zwinger Trajan 2.

Φιλαδέλφεια 2, 5, 7.